

Ä1

Antrag

Initiator*innen: Alois Vedder (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: Ä1 zu A1: Kapitel 1 - Unser grüner Bezirk

Antragstext

In Zeile 20 einfügen:

- Wir sorgen für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität für Menschen in unseren Straßen und Plätzen
- Wir kühlen den Bezirk ab, mit mehr Schatten, Trinkwasser und kühlen Orten.

Begründung

Es geht nicht nur um die funktionale Aufwertung wie Natur, Kühle, Wasserrückhaltung oder Sicherheit im Verkehr sondern auch um Maßnahmen, die das Verweilen und Ausruhen ermöglicht für Menschen, die draußen unterwegs sind.

Unterstützer*innen

Astrid Bialluch-Liu

Ä1

Antrag

Initiator*innen: Alois Vedder (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: Ä1 zu A4: 1.3 KÜHLEN STATT AUFHEIZEN:
HITZESCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

Antragstext

Von Zeile 30 bis 32 einfügen:

Hitzeschutzpark mit viel Schatten und kühlen Orten mit einer gesamtstädtischen Bedeutung. Desweiteren wollen wir beginnen, in Abständen "Oasen" mit Bäumen, Sträuchern, Wasserspendern und Sitzgelegenheiten in oder neben Hauptgewerbe- und Einkaufsstraßen - etwa entlang der Achsen Tempelhofer und Mariendorfer Damm oder zwischen Wittenberg- und Nollendorfplatz - einzurichten. So sollen Pausen ermöglicht und angenehm gestaltet werden können - insbesondere für ältere und bewegungseingeschränkte Menschen. Zudem bauen wir das Trinkwasser-Angebot im Kiez aus, damit Abkühlung kein Luxus, sondern für alle erreichbar ist. Darüber hinaus verbessern wir

Begründung

Besonders an Haupteinkaufsstraßen gibt es kaum Verweilmöglichkeiten mit "grüner" Verschattung und Sitzgelegenheiten bei Hitze, um in einer Pause Kraft und Kühle aufzutanken, idealerweise mit Zugang zu kühlem Wasser. Mit diesem Bild einer Oase soll es positiv assoziierbar sein, etwas, das man dann sehen und auf das man sich freuen kann. Ist das darstellbar (Aufwand, Kosten?)

Ä1

Antrag

Initiator*innen: Alois Vedder (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: **Ä1 zu A6: 1.5 DAS TEMPELHOFER FELD:
FREIRAUM SCHÜTZEN, STADTKLIMA SICHERN**

Antragstext

Von Zeile 20 bis 22 einfügen:

Feld als Grün- und Erholungsfläche im Sinne des Pflege- und Entwicklungsplans , der sich auf das THF-Gesetz ([Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes](#)) stützt, weiterentwickeln – klug, fair und ohne den Charakter zu verändern. So bleibt das Feld das, was es für viele Menschen heute

Begründung

THF-Gesetz bzw. die Abkürzung ist nicht allen geläufig

Unterstützer*innen

Gabriele Tandack-Ludwig

Ä1

Antrag

Initiator*innen: Alois Vedder (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: **Ä1 zu A9: 1.8 SICHER UNTERWEGS: VERKEHR
FAIR ORDNEN, UNFÄLLE VERMEIDEN, RECHT
UMSETZEN**

Antragstext

Von Zeile 33 bis 34 einfügen:

wird, weil es genau das fordert, was Menschen im Alltag brauchen: sichere Wege und eine faire Verteilung des Straßenraums.

Unser Ziel: Vision Zero

In der Vision wird das klare Ziel beschrieben, dass niemand im Straßenverkehr stirbt oder schwer verletzt wird. Es gilt somit für alle Verkehrsarten. In der finnischen Hauptstadt mit ihren etwa 700.000 Einwohnern ist das in Bezug auf Verkehrstote im ersten Jahr bereits gelungen. Bis dahin ist es in Berlin noch ein weiter Weg. Aber wir Grünen richten unsere Verkehrspolitik an Vision Zero aus, um diesem Ziel möglichst schnell näher zu kommen.

Von Zeile 36 bis 38:

(Wir Grünen richten unsere Verkehrspolitik an Vision Zero aus, damit niemand im Straßenverkehr stirbt oder schwer verletzt wird. ~~Dafür~~ Dafür) Um Vision Zero mit Leben zu erfüllen, bauen wir unter anderem sichere Schulwege aus und machen Schulstraßen, gute Querungen und klare Sichtbeziehungen

Begründung

Die Vision Zero sollte den Verkehrsarten als eigener Absatz mit Überschrift vorangestellt werden, denn sie gilt für alle.

Unterstützer*innen

Christian Knüpling-Gauss, Gabriele Tandeck-Ludwig

Ä2

Antrag

Initiator*innen: Alois Vedder (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: **Ä2 zu A9: 1.8 SICHER UNTERWEGS: VERKEHR
FAIR ORDNET, UNFÄLLE VERMEIDEN, RECHT
UMSETZEN**

Antragstext

In Zeile 74:

Sicher unterwegs mit ~~ÖPNV~~Bus, Bahn und Auto

Begründung

Von der LAG Mobilität wird dringend empfohlen, der Verständlichkeit halber für alle immer von Bus und Bahn zu sprechen und nicht in Kürzeln wie ÖPNV

Unterstützer*innen

Gabriele Tandack-Ludwig, Annabelle Wolfsturm

Antrag

Initiator*innen: Alois Vedder (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: **Ä3 zu A9: 1.8 SICHER UNTERWEGS: VERKEHR
FAIR ORDNEN, UNFÄLLE VERMEIDEN, RECHT
UMSETZEN**

Antragstext

Von Zeile 77 bis 81:

Straßenraum. Deshalb richten wir Jelbi-Stationen an allen S- und U-Bahnhöfen im Bezirk ein, damit der Umstieg klappt. ~~Gleichzeitig setzen wir Kiezblock-Initiativen gemeinsam mit Anwohner*innen um, transparent und mit klarer Auswertung.~~ Gleichzeitig setzen wir klar ausgewiesene verkehrsberuhigte Kieze mit Parkrecht für Anwohner:innen, mehr Ruhe und mehr Aufenthaltsmöglichkeiten sowie sichere Wege vor allem für Kinder und ältere Mitmenschen gemeinsam mit Anwohner*innen als . Beispiele für die Umsetzung sind etwa die Kieze rund um die Akazienstraße, das „Schöneberger Dreieck“ südlich des S-Bahnhofs Schöneberg oder die „Schöneberger Linse“ in der Nähe des Bahnhofs Südkreuz. In der Gartenstadt Neu-Tempelhof starten wir ein Modellvorhaben mit flächendeckender Verkehrsberuhigung, um zu zeigen, wie mehr Ruhe, Sicherheit und

Begründung

Es geht darum, die positiven Aspekte der Kiezblocks anschaulich darzustellen - auch für Autofahrende, aber besonders für Menschen, die zu Fuß unterwegs sind oder für Eltern, deren Kinder sicherer unterwegs sind - und auch Beispiele zu

benennen, bevor die Abwehrreflexe oder die unbegründeten Ängste zur inneren Abwehr führen

Ä1

Antrag

Initiator*innen: Dennis Mateskovic (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Titel: **Ä1 zu A31: 3.9 DEN BEZIRK DIGITALER
AUFSTELLEN**

Antragstext

Von Zeile 13 bis 14 einfügen:

Bürger*innenamt eingerichtet wird. Hier sollen Verwaltungsdienstleistungen per Videoberatung und digitaler Assistenten angeboten werden. Ergänzend dazu werden wir uns auf Bezirksebene weiterhin für einen mobilen Bürgeramtsstandort einsetzen, damit Menschen unkompliziert und wohnortnah Dienstleistungen in Anspruch nehmen können.

Begründung

In der BVV haben wir GRÜNE uns bereits mehrfach für einen mobilen Bürger*innenamtsstandort im Süden (Marienfelde) unseres Bezirkes stark gemacht. Auf unseren Druck hin wurden bereits die technischen Voraussetzungen geschaffen. Jetzt mangelt es jedoch an dem Engagement des zuständigen CDU-Bezirksstadtrates, um geeignete Standorte zu identifizieren. Mit dem mobilen Bürger*innenamtsstandort wollen wir GRÜNE insbesondere die Gebiete unseres Bezirkes in den Blick nehmen, die aktuell besonders schlecht an das Dienstleistungsangebot der drei festen und bestehenden Bürger*innenämter in Lichtenrade, Tempelhof und Schöneberg angebunden sind.

Unterstützer*innen

Nicolas Völcker Ortega, Janna Hennig, Rita Fakunmoju, Melanie Rummler, Alexander Gridin, Milan Weyrauch, Lukas Harkotte